

Depesche

Bilanz der
Wahlperiode

Der Fall
Buderus

Sommer-
gespräche

Wetzlar ist nicht Berlin – warum eigentlich?

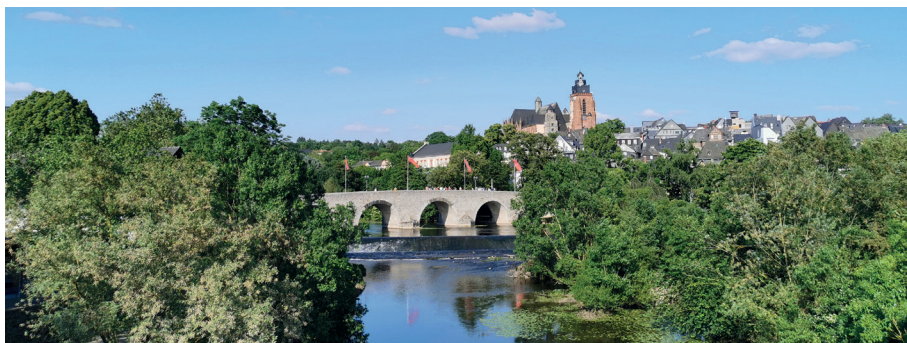
Auf den ersten Blick ist es erstaunlich: Während in Berlin die gemeinsame Regierung von SPD, Grünen und FDP an unüberbrückbaren Differenzen in der Wirtschaftspolitik gescheitert ist, regieren dieselben Partner – ergänzt um Freie Wähler – in Wetzlar ruhig und erfolgreich. Woran liegt das?

Der Erfolg hat bekanntlich viele Väter und das ist auch hier so. Zum einen kümmern wir uns in Wetzlar um die konkreten Themen vor Ort. Die großen Grundsatzfragen stellen sich hier nicht. Aber das ist nur die halbe Wahrheit. In unserer Nachbarstadt Gießen – traditionell stark politisiert durch die große Anzahl von Studenten und von einer rot-rot-grünen Koalition regiert – führt man ideologische Kämpfe. Hessenweit bekannt wurde die halbseitige Sperrung einer innerstädtischen Hauptverkehrsachse. Das war bekanntlich rechtswidrig, hat einen Millionenschaden für die Stadtkasse verursacht und dem Einzelhandel schwer geschadet. In Wetzlar sind wir hier den entgegengesetzten Weg gegangen: Wir haben Fahrradwege ausgebaut, aber dafür keine Fahrstreifen für Autos gesperrt. Wenn wir Plätze zu Fußgängerzonen machen wollen, kümmern wir uns zuerst darum, wo die Autos dann parken können. Und während der Bauphase haben wir an vielen Stellen sogar eine Stunde kostenloses Parken ermöglicht, um unsere Altstadt mit ihrem Einzelhandel und den Restaurants zu unterstützen.

Pragmatismus ist wichtig. Der Schlüssel zu einer erfolgreichen Politik liegt aber in der persönlichen vertrauensvollen Zusammenarbeit der Beteiligten. Und da es so selten geworden ist, Vertreter anderer Parteien zu loben, möchten wir uns an dieser Stelle bei unserem Oberbürgermeister bedanken, der im Gegensatz zum Ex-Kanzler integrierend wirkt und den Laden zusammenhält.

Das alles zahlt sich aus: Wir stehen trotz deutschlandweiter Wirtschaftskrise im Vergleich noch ganz gut da, sind eine von nur zwei Gemeinden im Kreis, die 2025 noch einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen konnten. Wir haben die Grundsteuern nicht erhöht, sondern aufkommensneutral umgestellt. Das Ehrenamt erhält ungekürzte Förderungen. Und die Stadt entwickelt sich dynamisch in die richtige Richtung, was nicht zuletzt die steigenden Tourismuszahlen auf Rekordniveau zeigen.

Wir als FDP-Fraktion freuen uns über diese Entwicklung und sagen zu, uns auch in Zukunft zum Wohle unserer Stadt einzusetzen.



Sehr geehrte
Damen und Herren,
liebe Wetzlarer,



die wichtigste Frage am Ende einer Wahlperiode ist: Was wurde erreicht? Sagen und schreiben kann man

viel. Aber was wurde tatsächlich umgesetzt und was hat es Ihnen als Bürger genutzt?

Deshalb haben wir diese Depesche ganz unter das Motto gestellt: Wir ziehen Bilanz. Dem widmen wir die beiden Innenseiten dieser Depesche. Zugleich gehen wir im Artikel links der Frage nach, warum eine politische Konstellation in Wetzlar so gut harmoniert, während sie in Berlin nicht funktioniert hat. Und wir stellen die Ergebnisse in den Mittelpunkt: Wozu hat unsere Politik in Wetzlar konkret geführt? Was bedeutet das für Sie als Bürger? Wie sieht das eigentlich im Vergleich zu den Nachbarstädten aus?

Extreme Gruppen – rechts wie links – sind laut und wollen alles madig machen, weil sie davon profitieren, wenn es unserer Stadt schlecht geht. Wir behaupten nicht, dass alles bereits optimal wäre. Aber ein realistischer Blick auf das Erreichte hilft, für die Zukunft die richtigen Entscheidungen zu treffen. Und das wollen wir als Fraktion im Sinne unserer Stadt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzlichst Ihr

Matthias B.

FDP-
Stadtverordnetenfraktion
Wetzlar
Schmiedgasse 8
35578 Wetzlar

Freie
Demokraten
Wetzlar FDP

Das kann sich sehen lassen – unsere Bilanz

Im Fußball heißt es, die Wahrheit liegt auf dem Platz. Am Ende einer Wahlperiode ziehen wir als Fraktion Bilanz. Wir sind in Wetzlar mit einer neuen Koalition neue Wege gegangen, um damit den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen. Wir denken, das ist im Großen und Ganzen gelungen. Urteilen Sie selbst!

Das Geld

Geld ist meist nur dann ein Thema, wenn es fehlt – und deshalb ist es ein so gutes Zeichen, dass öffentlich so wenig über Geld gesprochen wurde. Wenn die Stadt aber zu wenig Geld hat, muss sie entweder Steuern und Abgaben erhöhen oder Leistungen kürzen. Weil wir solide gewirtschaftet haben, konnten wir in Wetzlar die Grundsteuer aufkommensneutral umstellen. Im Schnitt zahlen Hausbesitzer und Mieter also nach der Umstellung nicht mehr als vorher. Die Gewerbesteuersätze haben wir unverändert belassen. Zugleich haben wir die freiwilligen Leistungen an die Vereine in unveränderter Höhe ausgezahlt. Wie gut wir waren, zeigt der Vergleich mit den anderen Kommunen im Lahn-Dill-Kreis. Neben Wetzlar erreicht im Jahr 2025 nur noch eine weitere von insgesamt 25 Kommunen im Kreis einen ausgeglichenen Haushalt.

Die Wirtschaft

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland ist schlecht. Als Stadt können wir die Bundespolitik nicht ändern. Aber wir können darauf reagieren. Deshalb haben wir den Ausbau der optischen Industrie gefördert und neue Gewerbeflächen aufgelegt. Denn wir müssen schnell reagieren können und Flächen dort anbieten, wo sie für die Betriebe günstig liegen. Wir freuen uns über die geplante Erweiterung von Oculus ebenso wie über die Stärkung des Standorts von Bosch und die Neuansiedlung von Pioneer Electronics R&D Entwicklungszentrum und die gute Entwicklung bei Zeiss und Hensoldt. Sehr positiv ist die Entwicklung, die der Leitz-Park genommen hat. Wir wünschen uns, dass das Gewerbegebiet Münchholzhausen-Nord ähnlich erfolgreich wird. Das bringt unsere Stadt voran. Denn erfolgreiche Unternehmen zahlen Steuern und schaffen gute und sichere Arbeitsplätze.

Der Verkehr

Der Bedarf an Mobilität ist sehr unterschiedlich: wer in der Altstadt wohnt, kann viele Ziele zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen; wer von außen in die Stadt kommt oder in einem Stadtteil wohnt, für den ist das Auto oft die einzig praktikable Möglichkeit. Mit Leidenschaft wird über Verkehrspolitik und die Rolle des Autos gestritten. Unser Ziel als FDP-Fraktion ist, die Spaltung der Gesellschaft nicht noch zu vertiefen, wie dies in Gießen mit einer von Ideologie getriebenen Verkehrspolitik geschehen ist. Wir setzen auf ein Miteinander: Wir bauen Fahrradwege wie am Karl-Kellner-Ring, aber lassen keine der zwei Fahrspuren für Autos wegfallen. Wir gestalten Domplatz und Fischmarkt autofrei, schaffen dafür Parkraum im Parkhaus Goethestraße. Denn wir wissen, dass Geschäfte und Gastronomie auf die Besucher von außerhalb angewiesen sind.

Die Stadtentwicklung

Wetzlar ist eine schöne Stadt. Besonders die Altstadt bezaubert mit ihrem Flair. Bei der Gestaltung der Domhöfe haben wir Wert darauf gelegt, die alten Fassaden zum Domplatz und Fischmarkt hin wieder aufleben zu lassen. Das Science Center „Explorikus“ im mittleren Kulturhof der Domhöfe soll ein neuer Anziehungspunkt in der Altstadt sein. Es verbindet Modernität und Wissenschaft mit Tradition und Geschichte. Zugleich schaffen Neubaugebiete Wohnraum für unsere wachsende Bevölkerung. Das Neubaugebiet am Rasselberg hat sich sehr gut in die Stadt integriert. Die Schattenlänge in Münchholzhausen erfreut sich großer Beliebtheit. Im Blankenfeld gibt es bereits konkrete Pläne für ein neues Wohngebiet. In der Volperts-häuser Straße entsteht im Auftrag der WWG günstiger Wohnraum. Dazu investieren private Bauherren an vielen Stellen in unserer Stadt. Es geht in unserer Stadt voran.



Die Personen

Menschen machen Politik.

Wir setzen uns für Sie ein.

Frank J. Kontz

Stadtrat und Dezernent

Dr. Matthias Büger

Finanz- und Wirtschaftsausschuss

Ola Sinsch

Umwelt-, Verkehrs- und Energie-
ausschuss

Sigrid Kornmann

Stadträtin

Christian Büger

Sozial-, Jugend- und Sportaus-
schuss

Sven Ringsdorf

Bau- sowie Kultur-, Freizeit- und
Partnerschaftsausschuss



Die Kultur

Kultur, Sport und das Vereinsleben machen unsere Stadt lebenswert. Wir haben die städtischen Zuschüsse auf hohem Niveau gehalten. So unterstützen wir die Festspiele, den Theaterring, die Kulturgemeinschaft und die Phantastische Bibliothek, um nur einige zu nennen. Die Türen unserer Museen sind weit geöffnet, ohne verpflichtende Eintrittsgebühr. Durch den Umzug in die Domhöfe verbessert sich die Situation der fusionierten Musikschule aus Wetzlar und LDK. Außerdem haben wir in Kooperation mit dem Kalsmuntverein den Burgturm zugänglich gemacht – ein Konzept, das wir auf weitere Türme ausdehnen wollen.

Der Tourismus

Menschen, die Wetzlar besuchen, bringen Leben und Geld in unsere Stadt. In der Zeit der Pandemie, als Ziele außerhalb Deutschlands nicht erreichbar waren, haben viele Wetzlar kennengelernt. Später sind sie wiedergekommen. Wir sorgen dafür, dass dies so bleibt. So haben wir die Jugendherberge saniert, schaffen mit dem Science Center „Explorikus“ eine neue Attraktion, kümmern uns um das in die Jahre gekommene Parkhaus der Stadthalle und sanieren den Wetzlarer Hof – all dies unter der Verantwortung unseres ehrenamtlichen Dezernenten Frank J. Kontz. So fühlen sich Reisende in Wetzlar wohl und kommen wieder.

Die Haltung

In einer Zeit, in der die Demokratie unter Druck ist, zeigen wir klare Haltung: Wir stellen uns an die Seite der von Russland überfallenen Ukraine durch den Abschluss der Solidarpartnerschaft mit der Stadt Schepetiwka. Wir zeigen unsere Solidarität mit den Geiseln und den Menschen in Israel nach dem Massaker vom 7. Oktober 2023 durch das Hissen der israelischen Flagge. Und wir setzen Zeichen gegen Diskriminierung und Extremismus jeglicher Form.

Die Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung ist uns wichtig, weil wir für die Bürger Politik machen wollen. Als Stadtverordnete gehen wir mit offenen Augen durch unsere Stadt. Aber wir können nicht alles sehen. Deshalb möchten wir, dass Bürger Hinweise und Anregungen geben können. Dies koordiniert die Stabstelle Bürgerbeteiligung mit Dr. Christoph Wehrenfennig an der Spitze. Klar ist aber auch: Die Stadtverordnetenversammlung ist gewählt und entscheidet am Ende.

Das Fazit

„Neue Herausforderungen erfordern neue Wege“ – so heißt es in unserem Koalitionsvertrag. Diese neuen Wege sind wir gegangen. Gießen hat Investoren verloren und mit seiner Verkehrspolitik eine teure Klatsche vor Gericht erlebt. Marburg hatte die Biontech-Millionen aus der Corona-Zeit schnell ausgegeben und beklagt eine gespaltene Stadtgesellschaft. Da sind wir deutlich besser gefahren. In Gießen und Marburg sind die FDP-Fraktionen seit langem in der Opposition, in Wetzlar gestaltet die FDP-Fraktion mit. Wir sind deshalb der Überzeugung: Unsere Arbeit als FDP macht einen Unterschied!

Wetzlarer Sommergespräche

Im Freien – und manchmal auch witterungsbedingt nach innen verlegt – war die FDP-Fraktion im Sommer unterwegs. Im Gespräch mit Verantwortlichen aus Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden hatten dutzende Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, zu hochaktuellen Themen ins Gespräch zu kommen:

Los ging es mit einem spannenden Vortrag von **Philipp Borchardt**, dem Geschäftsführer des **Lahntal Tourismus Verbands e.V.**. Der Verband bündelt die touristischen Angebote entlang der Lahn – von der Quelle im Rothaargebirge bis zur Mündung in den Rhein. Mit dem bekannten Lahnwanderweg, dem Lahntalradweg und zahlreichen Kultur- und Freizeitangeboten fördert der Verband den sanften Tourismus, stärkt die regionale Zusammenarbeit und macht die Vielfalt des Lahntals für Gäste und Einheimische erlebbar.

Zweiter Gesprächspartner war der Geschäftsführer der **Wetzlarer Wohnungsgesellschaft mbH (WWG)**, **Harald Seipp**. Mit mehr als 3 000 eigenen Wohnungen zählt die WWG zu den größten Vermietern in der Region. Unter Seipps Führung hat die WWG ihre Modernisierungs- und Neubauprojekte zielstrebig vorangetrieben – darunter strategische Entwicklungen wie das Neubauprojekt „Volpertshäuser Straße“ und der Wärmenetz-Ausbau in Dalheim, zugleich auch engagiert in sozialer Wohnungsgestaltung.

Die Reihe schloss mit einem Einblick in die **Bürgerbeteiligung und Digitalisierungsvorhaben** der Stadt Wetzlar rund um den Stabsstellenleiter, Dr. Christoph Wehrenfennig.



Was wir aus dem Fall Buderus lernen



Mit der Zerschlagung und Schließung des Stahlwerks endet fast 300 Jahre Wetzlarer Industriegeschichte. Sie ist ein tiefer Einschnitt für unsere Stadt. Rund 450 Menschen verlieren ihren Arbeitsplatz. An ihnen hängen Familien, Zulieferer und Geschäfte. Natürlich hatte es ein Stahlwerk in Mittelhessen seit Jahren schwer, mit Werken aus China, Indien oder Brasilien und deren viel niedrigeren Lohnkosten und Umweltauflagen zu konkurrieren. Auch nicht jede Managemententscheidung mag klug gewesen sein. Der Todesstoß für unser Stahlwerk waren aber die hohen Energiepreise. Wiederholt hatten FDP-Fraktionen auf allen Ebenen vor den Folgen einer Klima- und Energiepolitik gewarnt, deren Kosten aus dem Ruder laufen. Der CO₂-Ausstoß Wetzlars sinkt jetzt natürlich deutlich. Aber das ist keine gute Nachricht, weder für die Wirtschaft noch fürs Klima. Denn der Stahl wird weiterhin gebraucht. Nur wird

er unter schlechteren Umweltbedingungen nicht mehr in Wetzlar hergestellt, sondern in Asien oder Südamerika und dazu noch um die halbe Welt transportiert. Das bedeutet für Wetzlar weniger Wohlstand und für die Welt eine schlechtere Umwelt- und Klimabilanz. Wer nicht will, dass sich das wiederholt, muss Produktion in Wetzlar zulassen und fördern. Die Energiepreise können wir in Wetzlar leider nicht beeinflussen, aber Gewerbegebiete können wir schaffen und Unternehmen willkommen heißen, auch wenn sie vor unserer Nase produzieren.



LEUTE LEUTE

Zum Ehrenamtsfest des Landtags waren gleich mehrere Fraktionsmitglieder zum Schloss Biebrich nach Wiesbaden gekommen. Geladen hatte Landtagspräsidentin Astrid Walmann. Dr. Matthias Büger war als Landtagsabgeordneter zugleich Gastgeber, Stadtverordneter Sven Ringsdorf vertrat die Europaunion, Ariane Büger den Theaterring Wetzlar e.V. Ferner war Stadtrat Frank J. Kontz als ehrenamtlicher Dezernent geladen. Ehrenamt ist vielfältig und zugleich eine wichtige Säule der Gesellschaft.



Anlässlich des Partnerschaftsjubiläum in der Stadthalle trugen sich Stadträtin Sigrid Kornmann, Stadtrat Frank J. Kontz und Fraktionsvorsitzender Dr. Matthias Büger in das Goldene Buch der Stadt ein. Partnerschaften sind wichtig, um die Gemeinsamkeit in Europa zu stärken. Wie wichtig Europa für Deutschland ist, wusste schon Hans-Dietrich Genscher als er sagte: „Europa ist unsere Zukunft. Eine andere haben wir nicht.“

Impressum

Herausgeber:
FDP-Stadtverordnetenfraktion Wetzlar
Dr. Matthias Büger
V.i.S.d.P.
Dr. Matthias Büger
Schmiedgasse 8
35578 Wetzlar
Bearbeitung: Heike Meißner
Druck: Flyeralarm

Kontakt

Telefon: 06441/42592
E-Mail: info@fdp-wetzlar.de

**Freie
Demokraten**
Wetzlar **FDP**